

Text zum NRW-weiten Onlinewettbewerb 2023

Gestatten, Konrad, das Brot

Nein, nein, auch wenn ich ihm ähnlich sehe¹: Ich² bin nicht das meist verdrießlich³ dreinschauende⁴ sprechende Kastenweißbrot, der bei Klein und Groß⁵ beliebte Fernsehstar.

Mich hat dafür eine der prägendsten⁶ Gestalten der deutschen⁷ Geschichte kreiert⁸.

Der kölsche⁹ Jung, der später noch Furore¹⁰ machen sollte, entwickelte ein „Verfahren zur Herstellung eines dem rheinischen Roggenschwarzbrot ähnelnden Schrotbrotes¹¹“. Die Basis für seine brillante¹² Karriere¹³?

Wer sagt da „Papperlapapp¹⁴“?

Das sind mitnichten¹⁵ Fisimatenten¹⁶. Im Ersten¹⁷ Weltkrieg war dieses blitzgescheite¹⁸, durchaus auch schlitzohrige¹⁹ Kölner²⁰ Urgestein für die Versorgung der kölnischen²¹ Bevölkerung mit Lebensmitteln verantwortlich. Im Frühjahr 1915 waren Roggen- und Weizenmehl wie so viele²² Rohstoffe äußerst knapp, sodass/ so dass²³ viele Menschen Gefahr liefen²⁴, zuhau²⁵ hungers²⁶ zu sterben. Da war alles²⁷ gefragt, was die Kölner satt machte / sattmachte²⁸, ohne dass sie es sattbekamen²⁹. Jetzt war es so weit³⁰: mein³¹ großer Auftritt. Anfang Mai meldete nämlich der spätere Bundeskanzler ein Patent für ein Brot auf Maismehlbasis an, das er zusammen mit der Bäckerinnung entwickelt hatte – was ihm mit seinem Talent für das Über-den-Tellerrand-Schauen³² wieder einmal ähnlichsah³³. Da war kein Dilettant³⁴ am Werk: Der³⁵ Trick war nämlich, das Maismehl vor der weiteren Verarbeitung zu rösten, damit ich als Brot dann nicht auseinanderfalle³⁶. So richtig überhandgenommen³⁷ hat die Begeisterung allerdings nicht: Als³⁸ „Viehfutter“ wurde ich desavouiert³⁹.

Dabei gibt es mich in leicht modifizierter⁴⁰, verfeinerter Rezeptur noch heute.

Glossar

¹ Verbindungen aus einem Adjektiv und einem Verb, die eine neue, idiomatisierte Gesamtbedeutung bilden, schreibt man zusammen: „sich kranklachen“, „großschreiben“ (mit großem Anfangsbuchstaben schreiben), „rotsehen“, „sich dünnmachen“, „sattbekommen“ (einer Sache überdrüssig werden), „ähnlichsehen“. Häufig gibt es aber auch eine wörtliche Verwendung, in der getrennt geschrieben wird: „Ich will den Absatz groß [= in großer Schrift] schreiben.“ „Nein, nein, auch wenn ich ihm ähnlich sehe: ...“

² Wenn das, was nach dem Doppelpunkt steht, nicht zu dem gehört, was vor dem Doppelpunkt steht, es also ein selbstständiger Satz ist, beginnt man nach dem Doppelpunkt mit Großschreibung: „Brot: Gibt es irgendwas Dümmeres?“

³ Das Adjektiv „verdrießlich“ ist vom Verb „verdrießen“ abgeleitet.

⁴ Verbindungen aus einem Adverb und einem Verb schreibt man u. a. dann in den Infinitiven, den Partizipien sowie bei Endstellung des Verbes in Nebensätzen zusammen, wenn der Hauptakzent auf der Verbpartikel (dem Adverb) liegt: „Ich will gar nicht zu dieser Show hinlaufen.“ „... weil das Kastenbrot verdrießlich dreinschaut.“ „... damit ich als Brot dann nicht auseinanderfalle.“ Von solchen Partikelverben abgeleitete Partizipien schreibt man ebenfalls zusammen: „der zu dieser Show hinlaufende Fan“, „das verdrießlich dreinschauende Kastenbrot“. Man beachte die unterschiedliche Schreibung und Bedeutung, je nachdem, ob man den Hauptakzent auf die Verbpartikel legt: „Unsere Azubis haben erfolgversprechend zusammengearbeitet“, oder auf das Verb: „Unsere Azubis haben erfolgversprechend zusammen gearbeitet.“ Im letzteren Fall kann man übrigens auch ein Satzglied zwischen Adverb und Verb schieben: „Unsere Azubis haben zusammen erfolgversprechend gearbeitet.“ Auch könnte man das Adverb allein an den Satzanfang setzen: „Zusammen haben unsere Azubis erfolgversprechend gearbeitet.“ Beides gelänge im ersteren Fall nicht.

⁵ Endungslose Adjektive schreibt man groß, wenn sie in Paarformeln auftreten: „Hier treffen sich Arm und Reich, Klein und Groß.“

⁶ Beim Superlativ des Partizips I steht vor der Endung nicht die Buchstabengruppe „-nst-“, sondern „-ndst-“: „Das schien ihr am überzeugendsten zu sein. Er war eine der prägendsten Gestalten.“

⁷ Normalerweise werden Adjektive kleingeschrieben: „Die kahle Sängerin“ (Eugène Ionesco), „die deutsche Geschichte“. Großgeschrieben werden Adjektive unter anderem in mehrteiligen Eigennamen: „Kahler Asten“, „Deutsches Historisches Museum“, „Der Erste Weltkrieg“ etc., und Titeln, Ehren- und Amtsbezeichnungen: „Regierender Bürgermeister“, „Heiliger Vater“ etc.

⁸ Das Verb „kreieren“ ist aus französisch *créer* (= „schaffen“, „erschaffen“) entlehnt, das seinerseits auf lateinisch *creare* (= „schaffen“, „erzeugen“) zurückgeht.

⁹ Von geografischen Namen abgeleitete und adjektivisch verwendete Wörter auf „-er“ schreibt man immer groß: „Hamburger Hafen“, „Aachener Printen“, „Kölner

Urgestein“ etc. Aber von geografischen Namen abgeleitete Adjektive auf „-sch“ „ganz normal“ klein: „hamburgische Bauordnung“, „kölscher Jung“, „kölnische Bevölkerung“ etc.

¹⁰ Das Fremdwort „Furore“ wird seit dem 19. Jahrhundert nur in der Wendung „Furore machen“ verwendet und wurde entlehnt aus gleichbedeutend italienisch *far furore*. Italienisch *furore* (= „Leidenschaftlichkeit“, „Raserei“, „Wut“, „Aufsehen“) geht zurück auf lateinisch *furor* (= „Raserei“, „Wut“), das zum Verb *furere* (= „rasen“, „wüten“) gehört.

¹¹ Das Substantiv „Schrot“ (althochdeutsch „scrōt“ = „abgeschnittenes Stück“, eigentlich = „Hieb“, „Schnitt“) wird unterschiedlich verwendet, und zwar in der Bedeutung „Menge grob gemahlener Getreidekörner“: „Getreide zu Schrot mahlen“, „Schrotbrot“, in der Bedeutung „kleine Kügelchen aus Blei für Feuerwaffen“: „mit Schrot schießen“, „Schrotflinte“, und als veraltetes Fachwort in der Münzkunde in der Bedeutung „Bruttogewicht einer Münze“: „den Schrot ermitteln“ etc.

¹² Das Adjektiv „brillant“ wird im Deutschen anders als englisch *brilliant* ohne zweites „-i-“ geschrieben. Das Fremdwort wurde im 18. Jahrhundert entlehnt aus französisch *brillant*, dem Partizip I des Verbs *briller* (= „glänzen“), das wiederum aus italienisch *brillare* (= „glänzen [wie ein Beryll]“) übernommen worden war. Das italienische Verb gehört wahrscheinlich zu lateinisch *beryllus*, -a, -um (glänzend wie der Edelstein Beryll), vergleiche auch Brille.

¹³ Das Substantiv „Karriere“ wurde im 18. Jahrhundert aus französisch *carrière* (= „Rennbahn“, „Laufbahn“) entlehnt, das auf spätlateinisch (*via*) *carrāria* zurückgeht. Stammwort ist gallisch-lateinisch *carrus* (= „Wagen“), vergleiche auch „Karre“.

¹⁴ Die Interjektion „papperlapapp“ hat mit landschaftlich „pappeln“ bzw. „babbeln“ (= „schwätzen“) zu tun und wird normalerweise kleingeschrieben. Großgeschrieben wird sie am Satzanfang, z. B. am Anfang einer wörtlichen Rede: „Was heißt da ‚Papperlapapp?‘“

¹⁵ Das Adverb „mitnichten“ schreibt man klein und zusammen: „Frau Konopka rechnete mitnichten mit Nichten.“ „Das sind mitnichten Fisimatenten.“

¹⁶ Das Fremdwort „Fisimatenten“ ist seit dem 15. Jahrhundert in sehr unterschiedlichen Formen bezeugt. Es könnte auf lateinisch *visae patentes* (= „ordnungsgemäß geprüfte Patente“) zurückgehen und im Sinne einer Persiflage bürokratischen Sprechens und Denkens zur Bedeutung „dummes Zeug“ gekommen sein. Vielleicht gehört es aber auch zu einem auf frühneuhochdeutsch „fisiment“ (= „bedeutungsloser Zierrat [am Wappen]“) zurückgehenden Wort, zu mittelhochdeutsch „visieren“ (= „die Wappenfiguren ordnen“). Die Rückführung auf französisch „Visitez ma tente“ (= „Besuchen Sie mein Zelt“) als Aufforderung, mit der Offiziere junge Frauen um ein Rendezvous gebeten haben sollen, ist nicht haltbar und muss als volksetymologisch gelten.

¹⁷ Siehe Anmerkung 7.

¹⁸ Verbindungen aus Substantiv und Adjektiv werden u. a. dann zusammengeschrieben, wenn der erste Bestandteil bedeutungsverstärkend verwendet wird: „brandaktuell“, „stockdoof“, „blitzgescheit“ etc.

¹⁹ Verbindungen aus Substantiv und Adjektiv werden u. a. dann zusammengeschrieben, wenn einer der beiden Bestandteile in dieser Form nicht selbstständig vorkommt: „großspurig“, „kleinmütig“, „schlitzohrig“ etc.

²⁰ Siehe Anmerkung 9.

²¹ Siehe Anmerkung 9.

²² Verbindungen aus „so“, „wie“ oder „zu“ und Adjektiv, Adverb oder Pronomen werden getrennt geschrieben: „Es ist so weit.“ „Wie viel kannst du für die Miete aufbringen?“ „So viele Rohstoffe waren äußerst knapp.“ Aber Achtung! Zusammen schreibt man einige solcher Verbindungen, wenn sie substantiviert: „Ein Zuviel an Mangel ist zu wenig“, adjektiviert: „Wie viel wird beim wievielten Versuch riskiert?“ oder als Subjunktion verwendet werden: „Das ist mindestens so weit, soweit ich weiß.“

²³ Man kann die Subjunktion „sodass“ / „so dass“ zusammen- oder getrennt schreiben. Duden empfiehlt die Zusammenschreibung.

²⁴ In einigen festen Gefügen aus Substantiv und Verb schreibt man getrennt und das Substantiv groß: „Korrektur lesen“, „Probe fahren“, „Modell sitzen“, „Gefahr laufen“ etc.

²⁵ Das Adverb „zuhau“ schreibt man klein und zusammen.

²⁶ In der Fügung „hungers sterben“ ist „hungers“ ein Adverb und wird kleingeschrieben.

²⁷ Das Indefinitpronomen/-artikelwort „alle“ wird stets kleingeschrieben außer in der Wendung: „mein Ein und Alles“.

²⁸ Verbindungen aus einem einfachen (nicht zusammengesetzten) Adjektiv und einem Verb, in denen sich das Adjektiv auf das Akkusativobjekt bezieht und das Resultat einer durch das Verb ausgedrückten Handlung ist, kann man getrennt oder zusammenschreiben: „die Platte glatt hobeln“ / „die Platte glatthobeln“, „den Zaun grün streichen“ / „den Zaun grünstreichen“, „die Kölner satt machen“ / „die Kölner sattmachen“. Duden empfiehlt in diesen Fällen die Getrenntschreibung.

²⁹ Siehe Anmerkung 1.

³⁰ Siehe Anmerkung 22.

³¹ Wenn das, was nach dem Doppelpunkt steht, zu dem gehört, was vor dem Doppelpunkt steht, es also ein Satzglied dessen ist, was vor dem Doppelpunkt steht, beginnt man nach dem Doppelpunkt mit Kleinschreibung, wenn nach dem Doppelpunkt nichts Substantivisches folgt: „Jetzt war es so weit: mein großer Auftritt.“

³² Substantivierte Infinitive, die durch mehr als ein Wort erweitert sind, werden in der Regel mit Bindestrichen durchgekoppelt: „ein Eulen-nach-Athen-Tragen“, „das Nervige dieses ewigen Auf-den-nächsten Tag-Verschiebens“, „für das Über-den-Tellerrand-Schauen“. Dabei schreibt man den ersten Bestandteil und alle Substantive und Substantivierungen groß, also auch den substantivierten Infinitiv – aber auch nur den, vergleiche etwa: „das Einem-ganz-schön-auf-die-Nerven-gehen-Können“.

³³ Siehe Anmerkung 1.

³⁴ Das Substantiv „Dilettant“ wurde im 18. Jahrhundert aus italienisch *dilettante* (= „Laie“, „Stümper“) entlehnt, das zum Verb *dilettare* gehört, das wiederum auf lateinisch *delectare* (= „amüsieren“, „erfreuen“) zurückgeht. Das lateinische Verb ist zusammengesetzt aus der Präposition *de* (von, über, von ... herab) und dem Verb *lactare* (= „locken“, „ködern“, „bestriicken“), einem Intensivum von *lacere* (= „verlocken“), das mit lateinisch *laqueus* (= „Strick als Schlinge“) zu tun hat, vergleiche das Lehnwort „Latz“.

³⁵ Siehe Anmerkung 2.

³⁶ Siehe Anmerkung 4.

³⁷ Verbindungen aus Bestandteilen, die Merkmale von frei vorkommenden Wörtern verloren haben, und einem Verb werden in den Infinitiven, den Partizipien und sowie bei Endstellung des Verbs in Nebensätzen zusammengeschrieben. Solche Partikelverben sind etwa: „abhandenkommen“, „anheimstellen“, „zurechtkommen“, „überhandnehmen“ etc.

³⁸ Siehe Anmerkung 2.

³⁹ Das Verb „desavouieren“ wurde im 18. Jahrhundert aus französisch *désavouer* (nicht anerkennen) entlehnt, aus der Verbpartikel *dés-* (= „nicht“) und dem Verb *avouer* (= „einräumen“, „anerkennen“), das auf lateinisch *advocare* (= „[als Helfer] herbeirufen“) zurückgeht, aus der Präposition *ad* (= „zu“, „an“, „bei“, „nach“) und dem Verb *vocare* (= „rufen“).

⁴⁰ Das Verb „modifizieren“ wurde im 16. Jahrhundert entlehnt aus lateinisch *modificare* (= „richtig abmessen“, „mäßigen“), abgeleitet vom Adjektiv *modificus* (= „abgemessen“), aus dem Substantiv *modus* („Art“, „Weise“, „Modus“) und dem Verb *facere* (= „machen“).